

20. Brief -

Geliebte Aeltern u. Geschwister!

Heute wieder einen Brief! - Doch von Euch erfahre ich absolut gar nichts mehr! - Wenn auch das unangenehme Gefühl darüber so groß ist, daß es nicht leicht verschluckt werden kann, so versuchte ich dies doch, indem ich über die Ursache ruhig nachdachte.

Papa hat immer zu thun, Mamas Lust u. Ziska schwelgen in den Einzdrücken der wiedergewonnenen Heimath und kommen ebensowenig zum Briefschreiben, wie ich sinngemäß nach Arca, Adolf u. Moriz haben Prüfungen vor der Thüre, Hermann hat auch zu lernen, obwol ich mich über diesen Kineswegs zu beklagen habe! - Bei- liegend ein Brief an ihn!

Hier ist die Hitze gradezu namenlos! - Gestern waren 37° R.!!! Unerhört! -

Man wird ganz matt! - Dem habe ich noch dazu Augenschmerzen, ich bekomme nämlich nach 10 Jahren wieder „Hernen“ (Gerstenkörner), in zw. 2 am rechten Auge, so daß ich ganz verschwollen bin und fast nichts sehe; heute ist's schon bedeutend besser, nachdem ich's aufgeschritten habe. -

Denkt Euch, ~~was~~ bejgne ich neulich, als ich beim Stadttheater (neuen) vorz. bejgehe, grüßt mich Schauspieler Krüger aus Graz, der mich um Starcke fragte, dem ich aber nichts sagen konnte, da mir der lumpige Tustav noch immer nicht geschrieben hat. -

Nun zum Tagebuche! -

Wittwoch, 30. Mai; Das erstemal Prof. St. Pauls Colleg über „Contra- & punktirische Formen“ etc. gehört, ebenso

zum erstenmale Overbeck's Colley
über „Griechische Kunstgeschichte“
(Archäologie). -

Donnerstag, 31. Mai. Abends Böttcher
besucht.

Freitag, 1. Juni: Die frühere Dien-
stmadam Emma, hier wegkommen,
und eine neue, Minna, bekommen.

Vormittag Besuche gemacht. -

Langes Referat über die letzten Grazer
Concerte u. Grundbuts für die

„Neue Zeitschr. f. M.“ gemacht. - Abends

ging ich in eine Hauptprüfung
des Conservatoriums, u. zw. für
Solospiel u. Composition, wo

unter vielem Mittelmäßigem ein
einziger, aber hochbegabter Kerl

- Heinrich Schütt - ein Clavirtrio
seiner Composition spielte, wel-
ches außerordentlich schön ist.

Den berühmten Länger Jura flüch-
tig kennen gelernt. -



Samstag, 2. Juni: Suchte das erste mal
getroffen, ebenso Capellen. Freibor-
Abends mit Böttcher etc. gebummelt,
um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr schlafen gegangen.

Sonntag, 3. Juni: Um 11 Uhr Vormittags
bei hollischem Fetter in wahnwitziger
Lage ins — — Concert des Gura
gegangen als Recensent für die "N. Z. f. M."
er sang den ganzen "Müllerliedre-
Cyclus" v. F. Schubert (gesteckt voll!)

Nachmittags bummelte ich mit
Kupak ins Rosenthal in Zürich.
Abends ging ich ins neue Stadt-
theater: "Don Juan" v. W. A. Mozart,
es war wieder göttlich! — (Partitur mit-
gebracht!) —

Montag, 4. Juni: Ein Clavierstück fertig
componirt. — Grube besucht, dann
Prof. de Paul. — Abends ging ich
zu "Bonorand" (grosse Restaura-
tionsgarten am Anfange des Rosent-

2. Bogen zum 2. Briefe.

Thales' (5 Minuten weit!), wo Coucort
 der Capelle Biecher war, weil mich
 Capellm. Freibur schriftlich dazu aufge-
 gefordert hatte. - Dort waren: Freibur
 s. Frau u. kleinen Föchterl, Commissionsr.
 Leit. s. Frau, Fr. Wagner s. Frau und
 - - - eine Gräfin! - Mama kumt
 sie wol! - Frl. Kalchberg, ein sehr
 lustiges Mädel; unterhielt mich
 sehr gemüthlich in gut bis Witter-
 nacht mit ihr. - Die Capelle
 spielte Leichen v. Beethoven, Wagner
 („Loherogrin“ Vorspiel u. „Halkireuritt“),
 Nessler, Liszt, Mühlendorfer; ein Gesang-
 verein sang Chöre von Mendelssohn,
 Nessler, Engelsberg, Schuchard. -

Samstag, 5. Juni: Dr. Abraham besucht.

Abends ging ich in tropischer Hitze
 in die 6. Hauptprüfung des Conservatoriums
 als ~~Vize~~ Decemant für die „H. L. f. N.“
 (Coucorte v. Beethoven, Moscheles, Chopin,
 Rubinstein). -

Lisp ist alles! - Nun aber

weiss ich wahrhaftig nichts
mehr - Geld habe ich noch
etwas! - Reise, Inscription,
Kommung bis 8. Juli, Clerice,
miethe u. - Transport sind eben
hohe Nummern, welche ich
übrigens alle bereits bezahlt
habe! - Das macht allein 114
Mark! - Man lebt recht wohl
tausend Gänse in Käse,
schreibt bald!

Euer alter

Liebelin

Morg. d. Knall Glückauf!!!

Leipzig am 6. Juni, 1877

